

## Der Tabakkäfer *Lasioderma serricorne* (F., 1792) in Verpackungschips – Anmerkungen zu einem ungewöhnlichen Entwicklungssubstrat (Col., Anobiidae)

JENS ESSER

**Abstract:** On the reproduction of the Cigarette beetle *Lasioderma serricorne* (Anobiidae) in Corn Starch Packing Peanuts is reported.

Ein ungewöhnliches Entwicklungssubstrat für den Tabakkäfer *Lasioderma serricorne* konnte in Form von Verpackungsmaterial beobachtet werden. Diese sogenannten Verpackungschips bestehen zu hundert Prozent aus geschäumtem Maisgries. Sie dienen, ebenso wie die Verpackungschips aus Polystyrol, der Abpolsterung von Waren während des Versandes. Als komplett biologisch abbaubar haben die Verpackungschips aus Mais einen breiten Zuspruch gefunden (vgl. Wirtschaftswoche 27/2001, Wirtschaftsspiegel 1/2005).



**Abb. 1:** Verpackungsmaterial aus Mais.

Nicht selten findet der Koleopterologe solche Chips auch in Päckchen vor, in denen ihm Käfer zugesandt werden – in der Regel präpariert, etikettiert etc. Im vorliegenden Fall kamen unbemerkt auch lebende Käfer mit ins Haus. Wenige Tage nach der Zustellung – das Päckchen lagerte mitsamt Verpackungschips mit anderen Päckchen zusammen auf einem Schrank und wartete auf einen neuen Einsatz – zeigten sich erste Exemplare von *Lasioderma serricorne*. Da es sich immer nur um Einzeltiere handelte, die zudem eingesammelt wurden, bestand erst einmal kein Grund zur Sorge und es

blieb unklar, wo die Quelle zu suchen sei. Die anfängliche Freude über einige Belegexemplare der Art wich mit dem Auftreten weiterer Exemplare schnell der Sorge. Immerhin traten die Tiere bevorzugt in jenem Bereich des Wohnungsflures auf, in dem ein Sammlungsschrank steht (auf welchem die Päckchen lagern). Nagten die *Lasioderma*-Larven gar in kostbaren Käfern? Ein Geistesblitz führte dazu, dass ein Zusammenhang mit den lagern den Päckchen auf dem Sammlungsschrank bestehen könnte.

Die Untersuchung aller Päckchen brachte dann die Erkenntnis: eine stolze Population des Tabakkäfers kam zum Vorschein. In den etwas hyalin wirkenden Chips, die man vielleicht besser als wurst- oder bohnenförmig denn als Chips bezeichnet, waren die rotbraunen Käfer selbst tief im Inneren gut auszumachen. Zahlreiche Ausfluglöcher zeugten schon vom regen Treiben der Tiere. Das Verpackungsmaterial erinnert stark an die zum Verzehr bestimmten Erdnussflips, die auch auf Maisbasis hergestellt werden. Sie sind nur größer, heller, fettfrei und ungewürzt, haben aber auch die blasige Struktur, die vom Aufschäumen herrührt. Derartige Strukturen bieten den Mandibeln von *Lasioderma serricorne* keinerlei Widerstand.

Der Reiz dürfte für den Käfer neben dem nahrhaften Aspekt des Substrats in den ungeahnten Möglichkeiten sowohl des nationalen als auch internationalen Versands liegen – die Globalisierung macht auch vor Käfern nicht halt! Laut WEIDNER (1993) bzw. FRITZSCHE & KEILBACH (1994) entwickelt sich *L. serricorne* neben Tabakprodukten in allen möglichen Pflanzenprodukten i. w. S. und selbst in tierischen Produkten. Ich selbst kenne den Tabakkäfer aus so unterschiedlichen Substraten wie zu Dekorationszwecken gelagerten trockenen Rosenblüten, Reis oder Milchkaffeepulver. Für den Nachwuchskoleopterologen gibt es übrigens auch noch „Playmais“ (Spielmais): ein ähnlich geartetes Produkt, bunt eingefärbt mit Lebensmittelfarben und durch leichte Befeuchtung zu allerlei Gebilden zusammenbaubar. Ein Muss in der Nachwuchsarbeit eines jeden Entomologenverbandes.

## Literatur

- FRITZSCHE, R. & R. KEILBACH (1994): Die Pflanzen-, Vorrats- und Materialschädlinge Mitteleuropas. Gustav Fischer Verlag, Jena, 213.
- WEIDNER, H. (1993): Bestimmungstabellen der Vorratsschädlinge und des Hausungeziefers Mitteleuropas. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 145.

JENS ESSER, Körnerstr. 20, 13156 Berlin  
E-Mail: jens\_esser@yahoo.de